

Spray!

RECHTSHILFE-ABC

FUER SPRAYER, UND SOLCHE,
DIE ES WERDEN WOLLEN

[Graffiti is not a crime]

Wenn ich nicht sprayen kann, ist es nicht meine Revolution

Unsere Gesetze verbieten Graffiti in jeder Form. Das Sprühen an Mauern und Hauswänden, und seien es auch nur Bauruinen, ist verboten und wird bestraft. Besonders bei diesem "Vergehen" zeigt der Staat den betreffenden Personen gern die ganze Stärke ihres "Rechts" und das, was sie dafür halten.

Das simple Writing, entstanden in den Ghettos der US-Metropolen wie z.B. New York, prägte das Graffiti in der heutigen Form, obwohl das vermeintliche Beschmieren von Wänden und Mauern selbst schon viel älter ist. Auf jeden Fall wurde diese subkulturelle Form des künstlerischen Ausdrucks von Anfang an hart bekämpft, weil es den Bürgern offensichtlich nicht gefiel. Was aus dem Rahmen fällt, was nicht in diese gutbürgerliche, spießige Gesellschaft passt und das gewohnte steril-graue Stadtbild verändert, ist hier nicht erwünscht. Damit wird das Sprayen illegalisiert und eine Kunstform unterdrückt, weil sie nicht dem entspricht, was sich die Herrschenden landläufig darunter vorstellen. Jeder, der also Graffiti sprüht, begeht ein Verbrechen im Sinne unserer deutschen Gesetze - er handelt offensichtlich illegal, beugt sich nicht den starren Vorschriften dieses Staates und leistet Widerstand. Graffiti ist deshalb auch immer ein politisches Unmutes, wird eine Form des Widerstandes. Das Sprayen ist deshalb auch kein Selbstzweck und ist durch die Politiker da oben und ihre Büttel in Grün nicht totzukriegen.

Kein Wunder natürlich, dass Graffiti in den Köpfen vieler Menschen keinen guten Ruf besitzt: für sie sind es einfache Schmierereien, die pure Verunstaltungen des Gegebenen, eine Form des Vandalismus. Sie sehen weder den künstlerischen noch den repressiven Hintergrund und den sich damit ergebenden politischen Ausdruck. Das uns aufgestülpte Gewand

asozialer Verbrecher darf uns kein Hindernis sein, fortzufahren mit dem, was viele als Hobby betreiben. Dies macht uns zwangsweise kriminell und soll uns dadurch zur Aufgabe zwingen, dass man uns immer weiter in eine illegale Ecke drängt. Betrachten wir es objektiv: wird durch das Sprayen irgendetwas zerstört? Kommen gar Menschen zu Schaden? Behindert das Scratching den freien Blick von Rentnern aus S-Bahnen auf die gewohnte Landschaft außerhalb? Who cares...

Wenn überhaupt, besteht unser Vergehen darin, sich nicht dem zu fügen, was uns andere auferlegen. Schon deshalb darf nicht aufgegeben werden. Graffiti ist nichts Verwerfliches - aber trotzdem will man uns einen Teil unserer Subkultur nehmen. Der Staat zensiert, unterdrückt und stößt von jeder Seite - wer sich das bieten lässt, hat verloren, darf gleich auf die Ersatzbank der Gesellschaft und sich dann als Rentner treu auf die eigene Schulter klopfen, wenn er sieht, dass er, wie so viele andere, nichts erreicht hat.

Wir möchten mit dieser Broschüre all denjenigen einen kleinen praktischen Ratgeber an die Hand geben, die ähnlich denken wie wir und sich zum Kreis der Sprayer zählen. Dazu braucht man nicht sonderlich politisch zu sein, aber was schadet es, im Falle eines Falles genau über seine Rechte bescheid zu wissen, die einem in dieser Zeit so oft unterschlagen werden? Deshalb: ihre Schmierereien sind unsere Kunst, und wir kämpfen an gegen staatliche Illegalisierungen jeder Art. Wir, die Autonome Antifa Genthin, wünschen noch viel Spaß beim Lesen dieses kleinen Heftchens und hoffen, dass ihr so unnötigen Stress mit den Bullen vermeiden könnt.

In diesem Sinne: keep on sprayin'!
Eure Spray! – Redaktion, Genthin

[Inhaltsverzeichnis:]

Editorial: Graffiti is not a crime!	Seite 2
Inhaltsverzeichnis und Impressum	Seite 3
Staatliche Repression und das Bild vom „Assi mit Sprühdose“	Seite 4
Antirepressives Verhalten:	
~ beim Writen	Seite 5
~ wieder zu Hause	Seite 6
~ Hausdurchsuchungen	Seite 6
~ Festnahme und Verhör	Seite 8
~ Ermittlungsverfahren	Seite 9
Tipps und Tricks für Sprayer	Seite 9
Interview: „The Show must go on“	Seite 11
Vom Sprüher zum Terroristen?	Seite 13
Nützliche Adressen und Weblinks	Seite 14
Impressionen aus Genthin	Seite 15

Impressum

Diese Broschüre wird herausgegeben von der Autonomen Antifa Genthin [AAG]. V.i.S.d.P.: Marinus Steiner, c/o Autonome Antifa Genthin, Postfach 1316, 39302 Genthin. Redaktionsschluss: 07.04.2003. Fuck copyright!

Achtung: Graffiti ist illegal! diese Broschüre dient lediglich der Aufklärung über gegebene Tatsachen und die Rechte von Beschuldigten. Wir wollen mit unseren Beiträgen keineswegs zum Begehen von Straftaten aufrufen oder zu Handlungen wider dem Gesetz anleiten. Ob jemand sprayt oder nicht ist die Entscheidung des Einzelnen und obliegt nicht unserem Interesse. Wir möchten interessierten Personen ihre Rechte vor Augen halten und praktische Tipps im Falle eines Rechtsstreites geben. Die im Zusammenhang damit gemachten Aussagen haben keinen Anspruch auf Korrektheit oder Vollständigkeit.



AUTONOME
ANTIFAGENTHIN...

GENTANTIFA.NET >>> [NEWS, DATES, INFOs, DOWNLOADS AND MORE]

[Staatliche Repression und das Bild vom „Assi mit Sprühdose“]

Der Staat kennt viele Methoden, gegen unliebsame Meinungen vorzugehen: Polizei steht heute an jeder Ecke, in einigen Gegenden hagelt es nur so von Durchsuchungen, der Freund und Helfer verfolgt Sprayer härter als manchen Fascho und die Medien beteiligen sich an dieser Hetze. Dabei ist es im Interesse der Behörden, das allgemeine Bild von unserer Szene noch zu bestärken. Der Durchschnittsbürger läuft an voll"beschierten"

Häuserwänden vorbei und schüttelt den Kopf. "Früher...", denken sicher einige von ihnen und gehen ihrem Alltagstrott nach mit einem Gräuel auf diejenigen, die da ihre Hauswände vollsprühen. Das ganze ist eben illegal, wie auch der gemeine Depp um die Ecke weiß, und somit ist es nur legitim, gegen solche Leute vorzugehen. Doch niemand informiert sich wirklich. Man überlässt dem Staat Denken und Handeln und stimmt ein in den Tenor der Allgemeinheit. Wer da auspendelt oder auffällt muss selbst schon Angst haben, plötzlich in der Ecke zu stehen und zu denen zu gehören, die vom Staat strafrechtlich verfolgt werden.

Es ist in deutschen Städten nicht selten, dass Stadträte und ähnliche Gremien Aktionen anleiern, um ihre Stadt "rein" zu halten. Das ganze nennt sich heute "innerstädtische Sicherheit" und verfolgt mit dem u.a. in den USA erprobten Konzept "zero tolerance" das Ziel, mehr Kontrolle auszuüben und alles Ungewünschte zu verbannen. "Schnell am Drücker - Langsam im Kopf" lautete zum Beispiel eine Kampagne aus Berlin, welche die Bürger zur Vorsicht dieser writenden Bösewichte mahnte. In einigen Gegenden

setzt die Polizei oder die Stadt bereits "Kopfgelder" auf diejenigen aus, die da wie wild rumsprühen. Gibt dann ein Bürger den einen oder anderen nützlichen Hinweis, der zur Ergreifung des Täters oder der Täterin führen, gibt es kräftig Knete für ihn und für den Sprayer zumindest eine saftige Geldstrafe und einige Sozialstunden.

Auch die Medien beteiligen sich gern an solchen Aktionen. Hinter Slogans wie

Don't
believe
the hype

"Unsere Stadt soll schöner werden" verbirgt sich nichts anderes als pure Intoleranz gegenüber denen, die nicht ins eigene, zurechtgerückte Weltbild passen. Das letztendliche Ziel, die komplette Verbannung

jeglicher dieser Schmierereien, soll damit erreicht werden, den Druck auf die gesamte Szene zu erhöhen. Hierfür nutzen die Behörden eine ganze Reihe von teilweise zweifelhaften Maßnahmen. So sind Zivibullen innerhalb der Szene keine Seltenheit mehr. Die Installation von Kameras an "gefährdeten Objekten" soll zudem sicherstellen, dass die Hauswände wirklich clean bleiben und ihr tristes Grau-Weiß nicht irgendwelchen Bildchen von irgendwelchen - in ihren Augen - "Asozialen" weichen muss.

Ist der Täter überführt, holen die Bullen gern weit aus. Was folgt, ist Repression pur: Hausdurchsuchungen sind dabei noch das Mindeste. Die Bullen klopfen den gesamten Familien- und Freundeskreis ab auf der Suche nach belastendem Material gegen dich und deine Freunde. Denn: der Standard-Sprayer arbeitet nicht allein. Bei einem einzigen unvorsichtigen Schritt deinerseits bekommen diese Typen dann nicht selten gleich eine ganze Schar von

[Spray! Rechtshilfe-ABC für Sprayer und solche die es werden wollen]

Sprayern dran. Es folgen gewöhnungs-
mäßig kurze Prozesse, die in der Regel
damit Enden, dass dir eine gewisse
Geldstrafe auferlegt wird. Diese orientiert
sich an deinem Einkommen - somit ist
diese Summe kalkulierbar. Allerdings
kommt der Sprayer oftmals für den durch
ihn angerichteten Schaden auf. Können die
Bullen nachweisen, dass du gleich an
mehreren Orten gesprayt hast, kann das
sehr teuer werden, da die Befreiung des
Mauerwerks von vermeintlichen
"Schmierereien" eine aufwendige Sache
ist.

Letztendlich heißt das: einmal in den
Händen der Bullen, kommt man nur
schwer mit einem blauen Auge wieder aus
der Sache raus. Einige unbeugsame
Sprayer sitzen sogar im Knast - und das
will keiner. Genauso wenig kann es freilich
eine Lösung sein, sich dem auferlegten
Druck einfach zu beugen und das ganze
sein zu lassen, nur, um es der Willkür
recht zu machen. Darum gilt es, sich
seiner eigenen Rechte bewusst zu sein und
nicht offen in die Hände der Justiz zu
laufen. Mehr dazu findet ihr in den
folgenden Beiträgen.

[Grundsätzliches zum antirepressiven Verhalten] ~ beim Writen

Es ist allemal besser, zu vermeiden in die
Fänge der Bullen zu geraten und alle
entsprechenden Folgen, auf die man als
Einzelner so gut wie keinen Einfluss
nehmen kann, zu tragen, anstatt offen in
ihre Arme zu laufen. Deshalb ist bei allen
Aktionen, die dieser Staat als "illegal"
wertet, große Umsicht und Vorsicht
geboten. Wir sind eine vernetzte Welt:
überall hängen Kameras, Bullen
patrouillieren im Sinne der
innerstädtischen Sicherheit und Anwohner
finden den Griff zum Hörer schnell, um
das Team Grün herbeizurufen.

Deswegen ein paar Grundregeln, die
immer Beachtung finden sollten:

- Schau dich genau um: wirst du beobachtet, schauen Rentner am Fenster? Es ist ach nichts ungewöhnliches, dass die Polizei die "Zielobjekte" einzelner Sprayer präventiv überwacht. Dies kann ohne Weiteres auch auf einem abgelegenen Baugelände geschehen. Tat ist Tat und die Strafe bleibt wahrscheinlich dieselbe.

- Nimm nicht jeden Trottel mit und demonstriere ihm dein Können, wenn du denjenigen nicht gut kennst und ihm vertraust. Vor allem unerfahrene, junge Leute, die du damit zu "Zeugen" machst, bestehen den "Rütteltest" im Verhör oft nicht. Zudem gibt es überall Spitzel, auf die die Bullen auch angewiesen sind. Mach also vorher innerhalb des Freundeskreises, in deiner Crew oder der Szene allgemein kein allzu großes Tamtam um deine Pläne.

- Wer illegal sprayt, sollte bitteschön Handschuhe verwenden. Achtlos ins Gebüsch geworfene leere Büchsen werden sonst zum leichten Beweismittel. Deshalb: darauf achten, dass keine Fingerabdrücke hinterlassen werden und die Cans so entsorgen, dass sie kein Bulle findet.

- Den Weg vom Ort des Geschehens wieder nach Hause (oder wohin auch immer) sollte keine Unterbrechungen mehr haben. Lauf also schnurstracks dorthin zurück, von wo du gekommen bist. Es ist Taktik von Bullen, mutmaßliche Sprayer auf ihrem Weg nach

[Spray! Rechtshilfe-ABC für Sprayer und solche die es werden wollen]

Hause abzapassen. Dem solltest du keine Chance einräumen. Schlecht sieht es natürlich aus, wenn man dich anhält, und dann Büchsen findet mit deinen Fingerabdrücken drauf (vielleicht auch noch in deinem Rucksack, siehe vorheriger Punkt).

- Es hat nichts mit "cool sein" zu tun, wenn man jetzt überall rumläuft und

erzählt, wie toll man doch da was hingekritzelt hat. Damit verrät man sich selbst, legt ein de-facto-Geständnis ab und liefert den Bullen einen schlusskräftigen Beweis. Wenn es jetzt jemand nicht gut mit dir meint und dich verpfeift oder jemand der dich kennt festgenommen wird und dann auch deine Heldentaten mit aufzählt, wird es sichtlich eng.

~ wieder zu Hause

Wunderbar, du bist wieder zu Hause, bei Freunden, im Szenetreff oder wo auch immer angekommen. Als erstes: runter mit eventuell vollgeschmierten Klamotten und waschen! Nicht nur, dass das Zeug schwer aus der Kleidung rausgeht, sich als Textilfarbe scheiße macht und nach Terpentin stinkt, das ganze wäre auch mal wieder ein Beweisstück für die Ermittler. Also auch die Hände schrubben, falls du nicht sowieso - wie empfohlen - Handschuhe trägst. Auch hier gibt es noch ein paar Dinge zu beachten, die man aus reiner Vorsicht einhalten sollte:

- Weder deine Eltern noch irgendwelche anderen Leute, die sagen, mit dir verwandt zu sein, gehen deine "Aktivitäten" etwas an. Wer eine eigene Wohnung hat, ist da natürlich aus dem Schneider, lass dir ansonsten halt irgendeine Geschichte einfallen von wegen ein paar Freunde besucht. Eine Unterredung mit den Eltern ist Standardprozedur bei polizeilichen Ermittlungen.

- Rucksack und Taschen leeren, keinesfalls "einsatzfertig" stehen lassen. Deine Utensilien kannst du hier und da verschwinden lassen. Sehen die Bullen einen fertig gepackten Rucksack oder finden in deinen Taschen entsprechend eindeutiges Equipment, so ist das zumindest die Vorbereitung zu einer Straftat.

- Übervorsichtige (und eigentlich nicht nur die) können sich telefonisch bei dabei gewesenen FreundInnen rückversichern, dass die auch gut angekommen sind. Wenn nicht, steht die Poliezi auch bald bei dir vor der Tür und du Tor bist unvorbereitet wie immer. Es ist kein Scheiß, wenn man davor warnt. Wenn die einmal damit anfangen, Leute aus deinem Umfeld zu filzen/festzunehmen, setzt das eine ganze Lawine entsprechender ermittlerischer Maßnahmen in Gang. Und wie gesagt: sich kriegen zu lassen ist allzu oft ein teurer Spaß.

- Ansonsten noch eine Gute Nacht!

~ Hausdurchsuchungen

Es kommt viel öfter vor, dass die Bullen bei dir zu Hause klopfen und sich mal etwas umschauen möchten, als man denkt. Hausdurchsuchungen sind gerade

dann angesagt, wenn ihnen noch entscheidende Beweise fehlen oder sie Informationen suchen, die ihnen helfen sollen, das Gesamtbild von der Szene vor

[Spray! Rechtshilfe-ABC für Sprayer und solche die es werden wollen]

Ort zu komplettieren. Hausdurchsuchungen finden vornehmlich bei denen statt, die bereits festgenommen wurden, ab und zu werden aber auch sporadisch und quasi präventiv Wohnungen von Verdächtigen durchsucht.

Besonders repressiv werden diese Durchsuchungsaktionen im Zusammenhang mit politischen Straftaten. Dann greift der berüchtigte §129a, ein staatliches Repressions-Instrument zur Legitimation des Vorgehens gegen unliebsame politische Meinungsäußerung. Wenn du also Parolen wie "Fuck off Cops", "Kill Nazis" o.ä. sprühst oder deine Bilder mit roten Sternen verzierst, wird zusätzlich zur lokalen Polizei gleich noch der Staatsschutz auf dich aufmerksam. Auch hier ist es deswegen wichtig, generell vorsichtig zu handeln.

In der Regel klingeln die Bullen dann an der Haustür, wenn sie sicher sind, den Beschuldigten auch persönlich anzutreffen. Konkret heißt das: man wird denjenigen früh morgens (soll heißen: sehr früh morgens) aus dem Bett klingeln, einen Gerichtsbeschluss vorzeigen und sich dann Zutritt verschaffen. Dieser richterliche Durchsuchungsbefehl muss dir vorgezeigt werden (wobei du dir umgehend eine Kopie geben lassen solltest), ansonsten brauchst du niemanden in die Wohnung zu lassen. Ausnahme ist, wenn, wie es in Justizsprache so schön heißt, "Gefahr im Verzug" ist. Wann dieser Fall eintritt obliegt der Willkür der Bullen, aber auch in diesem Falle muss man dir einen konkreten Vorwurf gegen dich nennen und den Verdacht begründen. Der Grund der Durchsuchung MUSS sogar am Anfang bekannt gegeben werden, und darauf solltest du auch bestehen, sonst könnte ja jeder kommen.

Als nächstes heißt es, einen Zettel und einen Stift herbeizuholen und Namen und

Dienstnummern der anwesenden Polizisten aufzunehmen. Diesen Daten müssen dir genannt werden, und auch auf dieses Recht solltest du pochen. Wenn ein richterlicher Beschluss vorliegt, dann ließ ihn genau durch, denn darin steht, was die Eindringlinge dürfen und was nicht. Verkünde dann vor den anwesenden Polizisten, dass du ausdrücklich Widerspruch gegen die Durchsuchung einlegst. Dies ändert zwar nichts daran, dass du die Bullen nicht einfach abweisen kannst, aber wortlos akzeptieren muss man derartige Aktionen ja auch nicht.

Einmal hereingelassen darf nicht gleich die gesamte Wohnung auf den Kopf gestellt werden. Wenn du z.B. bei deinen Eltern wohnst, darf in der Regel auch nur dein Zimmer durchsucht werden, alles andere ist für die Einsatzkräfte schlicht und einfach tabu. Details dazu stehen auch im Durchsuchungsbefehl. Dir steht das Recht zu, bei der Durchsuchung persönlich anwesend zu sein - also: die Bullen darauf aufmerksam machen, dass sie bitteschön einen Raum nach dem anderen durchsuchen, und sich nicht auf die gesamte Wohnung verteilen. Dann verliert mensch schnell den Überblick über die Aktionen der Bullen und mensch merkt nicht, wenn die mal schnell ein Beweisstück einstecken.

Wenn die Aktion beendet ist, lässt du dir unbedingt ein Protokoll anfertigen, in dem von den Bullen aufgelistet ist, was sie beschlagnahmt haben. Wenn sie nichts mitnehmen, solltest du dir das auch bescheinigen lassen. Der Grund: Beweismittel, die entwendet wurden ohne dich zu informieren haben vor Gericht unter Umständen keine oder verminderte Beweiskraft. Vergiss auch nicht, eine Kopie des Durchsuchungsbefehls einzusacken und dir den genauen Grund der Durchsuchung schriftlich geben zu lassen. Das ist dein gutes Recht! Und daran denken: nichts unterschreiben und keine Aussagen zur Sache machen!

[Spray! Rechtshilfe-ABC für Sprayer und solche die es werden wollen]

Damit dir eine Hausdurchsuchung keine Probleme macht hier noch ein paar Tipps:

- Wer seine sieben Sachen, etwa sein Sprayer-Equipment, komplett im Rucksack in die Ecke stellt, ist selbst schuld.
- Sonstiges belastendes, insbesondere politisches Material im weiteren Sinne gehört auch nicht offen ins Bücherregal und wenn, dann nicht in Mengen, die über den Eigenbedarf hinausgehen. Sonst klingelt schon morgen der Staatsschutz.
- Oftmals werden komplette Computer und Datenträger eingesackt. Aus dem

Schneider ist, wer seine Daten gewissenhaft verschlüsselt und den Zugang mit Passwörtern schützt.

- Irgendwelche Skizzenblöcke und Entwürfe sollten auch gut verborgen werden. Anhand entsprechender Skizzen kann man den Urheber von Graffiti zweifelsfrei klären und du bist vielleicht überführt durch eigene Unachtsamkeit.
- Datenbanken, Adresslisten, Termin-Kalender und Co. sind begehrte Ziele der polizeilichen Suche. Deshalb: nicht unbedingt immer alles aufschreiben, keinesfalls die Writernamen notieren und bitte auch kein Buch führen, wann du was mit deiner Farbenfreude überziehst.

~ Festnahme und Verhör

Wenn du Pech hast - oder dich ganz einfach ungeschickt angestellt hast - wirst du auf frischer Tat ertappt, man folgt dir nach Hause oder nimmt dich nach einer Hausdurchsuchung/Razzia fest. Das ist kein Grund in Panik zu verfallen: du kommst da wieder raus und lange brummen muss man in Folge einer regulären Festnahme nie. Auf alle Fälle solltest du dir die genauen Umstände der Festnahme merken. Dies gilt umso mehr, wenn zu deiner Festnahme Gewalt gebraucht wird: dies kann später vor Gericht als unverhältnismäßige Maßnahme eingebracht werden.

Man stopft dich also in ein Bullenauto - ab und zu kommen sie auch mit Zivilwagen - und fährt zur Wache. Wichtig ist: kein Wort gegenüber den Bullen! Sollten noch mehr Leute abtransportiert werden, dann unterhalte dich mit diesen über eure Rechte (nach Lektüre dieses Heftchens ja kein Problem;), niemals, aber auch wirklich niemals über das Tatgeschehen und die Umstände der Festnahme!

Auf der Wache angekommen, will man in der Regel zuerst deine Identität

feststellen. Dafür muss man den Bullen keine Vorträge halten: Name, Adresse, Geburtsdatum und Beruf (SchülerIn, StudentIn, Azubi...) reichen aus. Dein Pech ist es, wenn du keinen Personalausweis oder ein vergleichbares Dokument bei dir hast: dann kommt es zu einer erkennungsdienstlichen Behandlung. Sollte man so was von dir fordern, unbedingt Widerspruch einlegen. Aber keine Angst: das Vergessen des Ausweises ist nur ein Ordnungsvergehen und die Folge ist nur, dass du ein paar Stunden mehr auf der Wache brummen musst.

Jetzt will man sich mit dir unterhalten. In jedem Falle musst du dein Maul halten! Es bringt dir keine Vorteile (entgegen den gängigen Behauptungen der Bullen) jetzt irgendetwas zu erzählen oder zuzugeben. Auch das Leugnen von Dingen ist ungünstig, denn damit könntest du die Bullen zu anderen Leuten hinlenken. Also: anstatt dich mit denen zu unterhalten förderst du lautstark das, was dir vom Gesetz zusteht: zwei Telefongespräche. Immer wieder wird versucht, dies zu unterbinden. Aber es ist dein Gutes

[Spray! Rechtshilfe-ABC für Sprayer und solche die es werden wollen]

Recht, davon Gebrauch zu machen. Rufe unbedingt (auch wenn die nicht sehr erfreut sein dürften) deine Eltern und - wenn Nummer im Kopf - deinen Anwalt an.

Solltest du verletzt sein, musst du einen Arzt anfordern und dir deine Verletzungen auch attestieren lassen. Die Bullen "vergessen" in der Regel, wie brutal sie doch vorgehen. Wenn deine Sachen durchsucht werden - und dies wird geschehen - bestehe darauf, ein Protokoll ausgehändigt zu bekommen, auf dem alle "beschlagnahmten" Sachen draufstehen. Handy und ähnliches möchte man ja gern wiederhaben.

Und wo wir beim Handy sind: wenn es denn überhaupt nötig ist, stets eines dabeizuhaben, dann sollte es aus sein. Ein eingeschaltetes Handy ist für die Bullen wie ein offenes Buch: Namen,

Adressen, Telefonnummern... Entsprechend sollten auch andere Notizheftchen oder Adressbücher nicht mitgeführt werden.

Wenn die Bullen dir auf die Schnelle nichts beweisen können - und wenn man schön das Maul hält und die Aussage verweigert können sie das nicht - kommst du nach der Feststellung deiner Identität wieder raus. Es handelt sich also lediglich um wenige Stunden. Wenn du merkst, dass sie mit dir "fertig" sind, solltest du lautstark fordern, freigelassen zu werden. Wenn man nun einen konkreten Verdacht gegen dich hat, oder jemand anderes dich einer Tat beschuldigt (deswegen: niemals die Aufmerksamkeit der Bullen auf andere lenken), bleibst du im Regelfall 24 Stunden im Knast. Einzig in Sachsen sind die Gesetze anders: hier sind es bis zu 48 Stunden.

~ Ermittlungsverfahren

Wenn du wieder frei bist, ist die Sache noch lange nicht ausgestanden. Du bekommst nach spätestens einer Woche Post von Polizei/Staatsanwaltschaft oder die Bullen rufen bei dir an. Ab diesem Punkt musst du dein Einzelkämpfertum

aufgeben: kontaktiere eine politische Rechtshilfegruppe, wie sie in unserer Adressliste aufgeführt sind. Diese besorgen dir (häufig kostenlos) einen Anwalt und sorgen für alles weitere. Wie immer gilt: die Hoffnung nicht verlieren!

[Praktische Tipps und Trick für Sprayer]

Kleine, praktische Tipps für den Sprayeralltag

- Vor der Aktion

Also vor der Aktion, welche natürlich sorgfältig geplant werden sollte, den Hauruckaktionen können sehr leicht schief gehen, auf alle Fälle die Skizze für das Bild was gemalt werden soll nicht zu Hause rumliegen lassen und auch ansonsten gut zu Hause aufräumen, das heißt: keine benutzten Dosen, keine Black

Books mit gemalten oder skizzierten Bildern, die gesprayt werden sollen oder bereits verwirklicht sind.

- Klamotten

Zieht schwarze, unauffällige Sachen an. Wenn möglich ohne tolle, bunte Aufdrucke drauf. Gut geeignet sind schnelle und leise Schuhe (Springer sind

[Spray! Rechtshilfe-ABC für Sprayer und solche die es werden wollen]

da vielleicht fehl am Platze), und je nachdem wo ihr sprüht wäre sicherlich auch eine Sturmhaube (kann man sich schnell selbst basteln, z.B. aus Wollmützen oder alten Strumpfhosen) sinnvoll.

- Was brauch ich alles?

Ganz klar, einen Rucksack für die Cans. Was sich da immer gut bewährt sind BW-Rucksäcke oder natürlich für solche, die das Geld haben professionelle Canbags wo die Dosen dann auch nicht klappern. Zum Bezug dieser Dinge ist sehr zu empfehlen die „Graffiti AG“ (www.graffiti.ag), ansonsten halt im regionalen Sprayer Shop oder sonst wo. Dann Handschuhe: am besten eignen sich Einweggummihandschuhe, zu beziehen in der örtlichen Drogerie oder Supermarkt oder halt auch bei der Graffiti AG. Sturmhaube gibt's meist in Motorrad oder Sportgeschäften. Zu den Schuhen ist zu sagen: je billiger desto mehr Leute tragen sie und umso weniger gut kann man dann jemanden anhand dieser Schuhe erkennen. Ansonsten halt schwarz und schlicht gekleidet. Cans kriegt Mensch entweder aus dem örtlichen Baumarkt oder wie oben schon erwähnt im Graffiti-Shop um die Ecke. Das gleiche gilt für Caps und andere Utensilien.

- Am Ort des Geschehens

So, jetzt Augen und Ohren offen halten! Es kommt natürlich darauf an, wo und was ihr sprühen wollt: für ein Tag kein großes Aufsehen erregen einfach schnell die Wall und die Umgebung checken vor allem an Fenstern es gibt viele, die nachts oder abends ihre letzte Kippe rauchen. Wenn alles klar ist und die Lage ruhig, dann ran an die Wand und sprühen, danach unauffällig und ruhig vom „Tatort“ entfernen, leere Cans und die Einweg-Handschuhe weg schmeißen (die Dose zur Umwelt zu Liebe am nächsten Tag an die dafür angelegten Orte bringen) und erst erleichtert sein, wenn ihr wieder Zuhause seit. Sollte das Bild größer, schöner und

vielfarbiger werden, beansprucht dies naturgemäß eine Menge Zeit. Dann wäre es freilich ratsam, nicht alleine loszuziehen. Nehmt euch ein paar (vertrauenswürdige) Leute mit, die ganz unauffällig die Ecken beobachten von denen Bullen, Sicherheitsdienste, „Aktivbürger“ oder der Besitzer der Wand kommen könnten.

Dann ran ans Werk! Macht euch vorher am besten ein Signalton für herannahende Gefahr aus und dann kannst du ruhigen Gewissens loslegen. Um bei großen Bildern das Schütteln der Cans leiser zu gestalten ist es ratsam, einen großen Magneten an das untere Ende der Dose zu bringen, denn dann klappert das beim Schütteln nicht so auffällig. Handschuhe an, noch mal Sicherheitsblick und dann aber wirklich los! Nach dem Sprühen gilt das gleiche wie beim Taggen: Dose und Handschuhe weg und am nächsten Tag, wenn möglich, abholen und entsorgen. Falls es jedoch zu dem abgemachten Signalton kommt und die Bullen oder irgendwelche anderen Sicherheitsmenschen einrücken, dann heißt es Nerven behalten und gut abwägen, was jetzt zu tun ist. Schafft Mensch es abzuhaufen, müsste man dazu den Menschen, der einem gefährlich kommt, „umrumpen“; ist die Lage dagegen aussichtslos (ist nur selten der Fall) kann man darüber nachdenken, sich zu ergeben. Im letzten Fall sollte Mensch auf jeden Fall versuchen, Skizzen unauffällig zu entsorgen und das Handy irgendwie für andere Personen unschädlich machen. Das heißt wenn dort die Synonyme von anderen Sprayern mit Nummern drin sind wäre es ratsam zu versuchen, das Handy verschwinden zu lassen oder noch cleverer zu sein und Namen und Telefonnummern nie mit den entsprechenden Synonymen zu speichern. Freilich kann Mensch das Handy auch gleich zu Hause zu lassen. Falls du aber flüchtest und weg bist, überlege noch mal ganz genau ob du am „Tatort“ irgendwelche Spuren hinterlassen hast,

[Spray! Rechtshilfe-ABC für Sprayer und solche die es werden wollen]

die dich im Nachhinein verraten könnten. Falls dies der Fall ist ab, an nach Hause, Alibi besorgen und vor allem das Zimmer aufräumen. Bei Festnahmen, Vorladungen, Hausdurchsuchungen oder dem direkten Erwischen beim Sprayen einfach auf unseren Rechtshilfeseiten weiter vorn nachlesen.

- Nach dem Sprayen

Wie im vorigen Text schon erläutert nach dem Sprayen leere Dosen und Handschuhe weg und wenn möglich am nächsten Tag entsorgen. Unauffällig vom Tatort entfernen und erst froh sein, wenn du zuhause bist! Falls dir im nachhinein Spuren einfallen, die auf dich schließen lassen (Ausweis verloren?), versuche sie zu beseitigen. Wenn es zu spät dafür ist Zimmer aufräumen, das nervt zwar, ist

aber in diesem Falle das A und O! Wenn dagegen alles funktioniert hat und es keine Probleme gab am nächsten Tag hinfahren und ein Foto machen, jedoch nicht gleich nach dem Sprühen, weil die Leute von der Soko Graffiti oft gleich am Tag darauf Punkte auf dein Bild kleben und somit können sie dann sagen, wann das Foto gemacht wurde. Ansonsten halt über das Schmückstück freuen und auf keinen Fall damit prahlen. Und noch eine Sache: wenn du mit deinem Tag schon schöne Aktionen gestartet hast, Wechsel es mal gegen ein neues aus, nicht, dass dir die Bullen alle Bilder mit einmal anhängen.

Zum Abschluss bleibt eigentlich nur noch zu sagen: Ohren und Augen Offen halten und immer weiter machen!

[Interview: "The show must go on!"]

Die Spray! – Redaktion interviewte vor kurzem einen Sprayer, der mal Rede und Antwort stand über das, was die jugendlichen Graffiti-Künstler von heute so bewegt. Aber lest selbst...

Okay, hallo erstmal! Sag uns zum Beginn mal, wer du bist!

Hallo Felix, also ich bin Rock (tag)!

Und was hast du mit Sprayen zu tun? Bist du in einer Crew oder ähnlichem?

Ja ich bin in der East Riot Crew aus Genthin und sprühe regelmäßig mit anderen Sprayern dieser Crew.

Wie lange sprühst du schon? Ist das ganze für dich eine Art Hobby?

Also ich sprühe etwa ein ¼ bis ½ Jahr. Das sprühen ist nicht einfach nur ein Hobby, es hilft mir auf meine „künstlerische Art“ meinen Unmut über

Misstände zu äußern und ist Teil meines Lebenskultes (Lifestyle). Graffiti ist und bleibt ein Ausdruck um zu sagen, wenn einen etwas stört oder wenn man etwas besonders cool findet! Aber es ist auch der Versuch, aus unserem tristen Alltag und Leben auszubrechen. Wir wollen weg von der Werbung, weg von grauen Wänden - wir wollen eine schöne bunte Stadt erreichen mit Mauern und Wänden mit Ausdruckskraft!

Die Sache mit dem Graffiti ist ja illegal. Stört dich das nicht?

Nein, es wäre zwar besser wenn es nicht so wäre aber damit muss leben und vor allem umgehen können. Und manchmal macht es halt einfach den Kick aus, was

[Spray! Rechtshilfe-ABC für Sprayer und solche die es werden wollen]

aber sicher nicht der Hauptgrund für unsere „Straßenkunst“ ist.

Aber dieses Verbot ist doch nur Ausdruck unserer kapitalistischen Gesellschaft die Privateigentum um jeden Preis schützt, es sei denn es geht um profitable Geschäfte, dann wird eine Hauswand mit Erlaubnis schon mal besprüht. Ob es nun Werbung für Nike ist oder irgendeine andere profitable Sache - Hauptsache es lohnt sich. Dass es nicht besser aus sieht als unsere „Werke“, das interessiert nicht. Es soll ja schließlich die Jugend ansprechen!

Hattest du oder einer deiner Sprayer-FreundInnen schon mal Stress wegen solchen Sachen oder unsanften Kontakt mit den Bullen? Wenn ja, wie lief das ab?

Nein, zum Glück nicht! Es gab zwar schon Situationen, wo man kurz nach dem Writen, also auf dem Weg nach Hause, dann auf einmal auf Bullen traf, die aber nur routinemäßig unterwegs waren.

Graffiti und Politik - passt das in deinen Augen zusammen? Hat das Sprayen auch einen politischen Anspruch?

Sicherlich, wie ich oben schon kurz angerissen habe, will man ja was ausdrücken. Ob es nun im Tag ist oder halt in einem Bild - es hat immer was damit zu tun, über etwas Luft abzulassen oder Missstände zu kritisieren. So versucht man den Leuten sein Anliegen nahe zu bringen. Nicht mit Worten aus dem Mund sondern mit Bildern und Farben und ich denke, dass so manches Bild, wenn vielleicht auch nicht von uns und vielleicht auch nicht in Genthin, so manchen doch schon überlegend gemacht hat was der Sprayer damit wohl ausdrücken wollte. Und so hat mensch die Möglichkeit frei über Hintergründe von Problemen und die eigene Meinung mit seiner Kunst zu berichten!

Ihr seid in den Augen vieler Leute nicht gerade sehr beliebt. Was geht bei euch ab

in Sachen "innerstädtische Sicherheitspolitik"? Wie wird auf eure Szene vor ort Repression ausgeübt?

Da unsere Szene seit dem ich dabei bin nicht so stark war gab es auch nicht so viel Repressalien gegen den, so wie ich es sehe, doch recht kleinen Sprayerkreis. Die Szene hier war schon sehr viel stärker aber ich merke, dass es auch jetzt wieder wilder an den Wänden wird. Das einzige, was man indirekt auch auf das Sprühen beziehen kann, ist der Bußgeldkatalog der Stadt Genthin, der vor kurzem raus kam, und in dem versucht wurde, jede Art von subkulturellen Leben aus der Innenstadt zu vertreiben und Spuckies etc. zu einem teuren Vergnügen machte. Ich weiß leider nicht, wie es jetzt bei anderen Crews aussieht. Wir wurden noch nicht erwischt und ich hoffe, dass es auch so bleibt!

Was sagst du zu Leuten, die euch als "asoziales Pack" ansehen und euch, zum Teil für Geld, an Bullen verpfeifen?

Dieses Problem hatten wir noch nicht und ich glaube auch nicht, dass Leute von uns so auf „Sabotageversuche“ durch Bullen reagieren würden. Diese Leute, die für Geld bereit sind eine Sache wie die unsere zu verraten sollten sich vor den Spiegel stellen und noch mal ganz genau überlegen wer das asoziale Pack ist, was es nötig hat für Geld eine Idee, Freunde oder andere zu verraten!

Wo man euch so viele Steine in den Weg räumt, warum macht ihr trotzdem weiter?

Diese Frage hättest du dir ja eigentlich schenken können!

Tschuldigung,;)

Es ist doch klar, dass es weitergehen muss. Wir haben ein Ziel und eine „Berufung“ und dieser werden wir halt folgen und weiterhin versuchen, unsere

[Spray! Rechtshilfe-ABC für Sprayer und solche die es werden wollen]

Stadt ein bisschen bunter zu machen und unsere Inhalte und Gedanken bunt gepackt an Wände zu bringen. In diesem Sinne: "the show must go on!"

Ist Graffiti dann schon eine Art (Sub)Kultur?

Also ich denke schon, dass ist unsere „Kultur“. Wir wollen halt keine Picassos sondern Tags auf Gemälde spraysen! Es ist Ausdruck unserer Lebensart und als solche kann man sie auch als Subkultur bezeichnen.

Gut, dann kannst du jetzt mal noch eine Message an die interessierten Leute da draußen ablassen...

Also: macht was ihr für richtig haltet, geht euren Weg. Seht auch die Konsequenzen, wägt ab und lasst euch nicht einmachen! Für bunte Städte und ein freies Leben!

Danke für das Interview!

Ich danke dir für die Möglichkeit, unsere Message mal rüberzubringen!

[Vom Sprüher zum Terroristen?]

– oder wie aus Theaterutensilien Sprengstoff wird –

Die folgende Pressemitteilung der Autonomen Antifa Nordost

(<http://www.nordost.antifa.de>) schildert eindrucksvoll, wie staatliche Behörden die Sprayerszene zu kriminalisieren versuchen. Aber lest selbst...

In der Nacht des 15.12.2002 wurden drei Jugendliche zwischen 17 und 23 Jahren von der Polizei dabei beobachtet wie sie in der Friedrichstraße in Berlin-Mitte den Schriftzug "Lebt den Kaufrausch! " an einen Hauseingang sprühten. Sie wurden festgenommen und in Polizeigewahrsam gebracht. Bei der anschließenden Hausdurchsuchung sollen nach Angaben einer Polizeipressemitteilung vom 16.12.2002 bei dem 21 jährigen "drei selbst gebastelte Spreng- bzw. Brandvorrichtungen" sowie ein Kilogramm Rauchpulver gefunden worden sein.

Eine 23 jährige Frau und ein 17 jähriger Mann wurden am nächsten Morgen aus dem polizeilichen Gewahrsam entlassen. Nur der 21 jährige Beschuldigte, in dessen Keller die besagten Sprengvorrichtungen gefunden worden waren, wurde wegen Störung des öffentlichen Friedens durch Androhung von Straftaten (gesprühte Bombe mit Zündschnur), Verstoßes gegen das Sprengstoffgesetz und Sachbeschädigung einem Haftstrichter vorgeführt. Gegen ihn wurde Haftbefehl erlassen, dessen Vollzug allerdings ausgesetzt wurde. Bis dahin nicht wirklich ein Problem unserer Gruppe. Doch die Pressemitteilung ging noch weiter.

Die festnehmenden Beamten erkannten wohl sehr schnell den politischen Straftatbestand und informierten die zuständige Staatsschutzabteilung. Diese windigen Beamten veranlassten sofort eine Hausdurchsuchung und waren dabei nicht gerade zimperlich. Die Wohnung des beschuldigten 21 jährigen "Topterroristen" wurde ohne Zeugen und mit Hilfe des Wohnungsschlüssels des Verhafteten betreten. Trotz der Eindeutigkeit einer Wohngemeinschaft und Namensschilder an den Türen wurde auch das Zimmer des Mitbewohners durchsucht. Es wurden Computer, Handys, Adressbücher und diverse Printerzeugnisse beschlagnahmt. Im Badezimmer demolierten die übereifrigen Staatsschützer die Fliesenverkleidung der Badewanne und hinterließen in der gesamten Wohnung ein großes Chaos. Erst im Keller wurden sie fündig und entdeckten ein Kilogramm Rauchpulver sowie 3 Behälter, die mit diesem Pulver aufgefüllt waren. Für die Staatsschützer und Polizeitechniker war dann schnell klar, das es sich dabei nur "explosionsfähige Sprengsätze" handeln kann. Und wer Bomben mit einer "brennender Lunte" an Häuserwände sprüht, hat mit selbst gebastelten Sprengvorrichtungen noch viel Schlimmeres vor. Ergebnis: U-Haft außer Vollzug.

[Spray! Rechtshilfe-ABC für Sprayer und solche die es werden wollen]

Keine politische Straftat ohne (politischen Hintergrund) bzw. Mitgliedschaft in einer politischen Gruppierung dachten sich die Staatsschützer und machten sich auf die Suche nach Indizien für eine politische Zugehörigkeit. Vermutlich einige Plakate oder Aufkleber unserer Gruppe brachten die Beamten auf die glorreiche, oder gezielte Idee eine Zugehörigkeit zur AANO zu konstruieren. Dank der daraus resultierenden Polizeipressemeldung schrieb die bürgerliche Presse einen Tag später: "Sprengstoff im Keller ... soll der Antifa Nordost angehören". Na super, dachten wir und möchten deshalb Folgendes klarstellen, ohne uns dabei von Personen oder Aktionen distanzieren zu müssen.

1. Bei den im Keller gefundenen Utensilien handelt es sich nicht um "gefährlichen Sprengstoff" sondern lediglich um harmlosen Theaternebelpulver. Der Hersteller dieses Pulvers bestätigte uns und dem Anwalt des Beschuldigten die Ungefährlichkeit seines Produktes.

2. Wir sind eine legale politische Gruppe, die nicht klandestin agiert oder sonst wie an der Lagerung bzw. Herstellung von Sprengsätzen beteiligt ist.

3. Die vom Staatsschutz konstruierte

Mitgliedschaft des Beschuldigten in der „Antifa Nordost“ ist falsch.

4. In dieser konstruierten Zugehörigkeit sehen wir einen direkten staatlichen Angriff gegen unsere Gruppe. Diese Meldungen sollen uns, aber auch andere verunsichern und in der politischen Tätigkeit einschränken.

Es wäre nicht der erste Kriminalisierungsversuch gegen eine antifaschistische Gruppe. In der Vergangenheit wurden immer wieder linke systemkritische Projekte, Zeitungen oder Gruppen mit fadenscheinigen und langwierigen Verfahren an ihrer politischen Arbeit behindert und unter massiven Kriminalisierungs- und Repressionsdruck gesetzt. Nur durch eine breite öffentliche Solidarität und eine kontinuierliche Antirepressionsarbeit konnte den Betroffenen genügend Kraft und Ausdauer gegeben werden. Doch der Verfahrens- und Verhandlungsdruck lähmte die jeweilige Gruppe und schränkte ihre politische Arbeit stark ein. Diesem Zustand wollen wir verhindern und verwehren uns deshalb gegen diese Kriminalisierungs- und Diffamierungsversuche von Polizei, Staatsschutz und Presse. Wir fordern die sofortige Einstellung der Verfahren und die Beendigung des Haftbefehls.

SOLIDARITÄT IST EINE WAFFE!

[Nützliche Adressen und Weblinks]

Stress mit Bullen wegen Graffiti oder Drogen? Ärger mit Faschos und Konsorten? Hier haben wir ein paar nützliche Adressen für euch gesammelt und aufgelistet.

Allgemeine Rechtshilfe:

» Rote Hilfe e.V.
Postfach 3255
37022 Göttingen
Tel: (0551) 7708008
bundesvorstand@rote-hilfe.de

» Berlin Rote Hilfe e.V.
c/o Infoladen Intercambio
Kreuziger Str. 18
10247 Berlin

Tel: 030-29491699
berlin@rote-hilfe.de

» Anarchist Black Cross
Berlin
c/o Anarchistischer Laden
Rathenower Straße 22
10559 Berlin
abc_berlin@hotmail.com
Bei Drogendelikten:

» Grüne Hilfe, Kai
Reinhardt

Große Brunnenstraße 1
06114 Halle/Saale
Fon: 0345/5322254
Mo.-Fr. 10-20 Uhr, Sam.
10-16 Uhr

» Grüne Hilfe Dessau
Aktion Hanf
Wilhelm-Müller-Str. 13
06844 Dessau
Fon: 0177/4831305 (14-
22Uhr)

Bei Sprühdelikten:

» Rote Hilfe Magdeburg
e.V.
Postfach 320115
39040 Magdeburg
0391/40829087
magdeburg@rote-hilfe.de

Bei Polizeiübergreifen:

» Rechtsausschuss
Magdeburg
c/o die Gruppe
Postfach 1943
39009 Magdeburg
rechtsausschussMD@gmx.
net

Bei Naziübergreifen und -aktivitäten:

» Autonome Antifa
Genthin (AAG)
Postfach 1316
39302 Genthin
<http://www.gnt.antifa.net>

» mehr: www.rote-hilfe.de

[Impressionen aus Genthin]

Zur allgemeinen Freude, Anregung
und Inspiration...



gnt capitalism!

fight the eu-summit

global roots - disobedience.ch

Eine Broschüre der Autonomen Antifa Genthin
[» <http://www.gnt.antifa.net>]